

Golden Shower in München - von Ares - Mai 1999

Überarbeitet, verändert und Korrektur von Norbert Essip - September 2019

Das Oktoberfest in München ist immer noch das Geilste. Da weiß man doch, dass da was läuft... - nicht nur das Bier in die Kehle. Das kommt alsbald auch wieder unten heraus. - Den ganzen Abend hatte ich schon mit Freunden vom Fetischverein auf dem Platz verbracht. Natürlich reichlich Bier gesoffen und das zeigte nun richtig seine Wirkung. Nicht das ich schon betrunken war. Im Gegenteil! Ich mußte eigentlich nur ganz schlicht pissen! Am liebsten hätte ich schon mitten im GAY Zelt, wo wir lange saßen, den Druck abgelassen. Das wäre doch genau die große Gaudi, vor all den anderen es einfach laufen lassen, bis es irgendwo aus der geilen Krachledernen rauskommt, wenn man da lässig mit den anderen an der langen Tischreihe sitzt. Bin ich doch schließlich eine geile Pissau...

Aber aus Rücksicht auf meine Kumpels tat ich es doch nicht. Dafür beobachte ich inzwischen mit größer werdender Freude die ersten Pee-Pannen, die manche der Bayrischen Seppln nach reichlich Bierkonsum haben. Denn nicht immer findet man so schnell den Weg zu den öffentlichen Toiletten auf dem Platz. So kommt es immer wieder mal vor, dass der eine oder andere mehr oder weniger unbemerkt unter den Tisch pißt. Manche machen das vielleicht sogar heimlich mit Absicht, weil sie denken, das merkte doch keiner wenn dann unter den Tisch eine Pfütze steht. Bei dem vielen Bier, das verschüttet wird, kommt es auf jede andere gelbe Brühe auch nicht mehr an. Und wenn man nun eine Gelegenheit bekommt, zufällig einen dabei zu erwischen wie er es macht, sieht es besonders interessant bei den Kerlen aus, die eine Trachten-Lederhose, vor allem die knielange Krachlederne tragen. Entweder sieht man, wie die Pisse vorne aus dem Hosenlatz rinnt, oder zwischen den Beinen oder am Arsch raus tropft. Wenn die es noch mitbekommen, was ihnen da gerade passiert, greifen manche an ihre fetten Klöten und drücken ihren Schwanz zu recht. Denn einige bekommen von ihrem Pissdrang auch mehr als nur eine halbe Latte. Die packen sich zunächst erschrocken darüber, dass es zwischen ihren Beinen auf einmal warm und feucht wird, an ihr speckiges Leder. Merken, von da kommt die Nässe. Einige tun nun so, als wärs nur ein gewöhnlicher Klötengriff, denn hoffentlich keiner mitbekam. Schauen zu den Nachbarn und weil die bestimmt nur nach vorne zu den anderen schauen, ja dann... fühlen sie sich sicher genug und massieren ihren Penis noch eine Zeitlang weiter. Gefällt es ihnen, was sie da in der Hand haben, massieren sie auch weiter, bis sie dann nicht nur eine volle Latte bekommen haben. So mancher der macht weiter, bis es ihm kommt... - Schade nur, dass man das dann leider nicht sieht, wie ins Leder der leckere Saft massiert wurde. Das würde doch noch besser sein, wenn so ein Hosenbrunzer einen verwischten Schwanz hat...

Andere, die es merken, dass sie pissen müssen, aber nicht den Weg zum Toilettenwagen gehen wollen, die öffnen noch den Latz vorne, ziehen den Pisser irgendwie über die Unterhose raus (die da meist schon feucht sein wird - oder es schon vorher eine vergilbte Unterhose war), lassen ihn locker hängen, halten die Hand davor und beugten sich zum Tisch vor... - tun so als plaudern sie mit dem Gegenüber und dabei strullen sie dann unter dem Tisch... und danach schütteln man den Pisser ab, was fast schon wie wachsen wirkt, wenn man es entdeckt... - Doch meist sind es dann doch so nur dickbäuchige Kerle, bei denen man kaum Lust hat zu erfahren ob der es aus Geilheit machte... - Wirklich gesehen habe ich es noch nicht, aber ich hörte davon, dass auch das vorkommt. Die, die sich für besonders cool halten, die sitzen da nicht nur mit offener Hosenklappe und haben eventuell unter den Tisch gepisst. Es soll welche geben, die lassen ihren voll erregten Ständer aus dem offenen Hosenlatz herausstehen. Speilen gelegentlich daran, damit der immer als eine Latte von ihnen absteht. Und dann kann es auch noch passieren, dass sie einen Abgang bekommen.

Das sind so meine Gedanken, wenn ich auf dem Oktoberfest bin. Und weil es Spaß macht, mache ich eines dieser Art am Tisch abzupissen auch... - doch heute, in diesem Zelt, schien aber keiner zu sein, der es mal auf diese Weise macht. Also entschloß ich mich den speziellen Bereich zu testen, von dem ich weiß, dass da immer irgendwas "läuft", zumindest wenn Oktoberfest ist. Es ist eine sogenannte klassische Klappe! - Es wurde bereits dunkler, als ich die Treppen an der Wiesn hinunterging. Jetzt hatte ich die Wahl, entweder nach rechts in den Bereich der hell beleuchtet war, oder nach links, in dem Szenebekanntem "Darkroom" oder besser bekannt als Klappe für Shower Spiele. Wie ich für einen Moment zögernd stand, weckte mich eine Stimme aus den Gedanken. "...willst du hier Wurzeln schlagen...?!" Es "drängte" halt reichlich bei all den Kerlen auf der Wiesn. Die kamen nun auch hierher, die so anständig und normal sind, dass sie fürs Pissen auch nur eine Toilette benutzen. Ich entschied mich, den Drängler vorbei zu lassen und erstmal im "Showerfoyer" zu bleiben und mir erst noch ein großes Weißbier zu gönnen und die Atmosphäre zu schnuppern. Denn das besondere war doch, auch wenn es quasi direkt neben einer normalen Klappe war, dass man hier sogar noch Bier kaufen konnte. Vielleicht war ausgerechnet der Betreiber dieses Bierstandes selber ein Fan von Pisse und hoffte und wußte, wenn sie alle schön viel saufen, dann läuft es von ganz alleine. Nur wer den Bierstand hat, das konnte man in dem Getümmel nicht ausmachen, wird sicher ein Hetero sein. Und das Bedienpersonal, das wußte von den anderen Dingen sicher auch nichts, oder konnten es nicht zeigen.

Ich stellte mich in eine dunkle Ecke mit meinem Bier in der Hand und sah viele Typen vor und nach dem Spiel. Es war ein kommen und gehen auf der Klappe. Einige kamen schon mit eindeutig feuchter Stelle auf der Hose hierher. Das sind die ungewollten kleinen Pannen, die nun mal jeden Mal passieren. Andere kam aus der Klappe raus und hatten dann erst eine nasse Stelle. Hatten sie es nicht mehr geschafft ihre Hose rechtzeitig zu öffnen? Man weiß es oftmals nicht. Einige sind ja auch so betrunken, (normal betrunken), dass sie in ihrem Suffkopf die Hose nicht mehr schnell genug aufbekommen. - Doch bald wurde es mir langweilig diesen Typen nur zuzusehen, und für mich passend hatte ich auch noch nichts gefunden. Dafür war der Druck auf meiner Blase jetzt so stark, dass ich mich schon anstrengen mußte, es noch einzuhalten. - Am liebsten hätte ich es einfach in, bzw. durch die Hose laufen lassen. Meine Unterhose, die war ohnehin pissfeucht, wie so oft bei mir. Also ließ ich nun noch mal einen satten Strahl ab, so das meine Uniformhose (trug heute kein Leder) feucht wurde. Vielleicht findet sich ja noch jemand, dem ich es dann gönnen kann. - Die einzige Abwechslung waren die beiden geilen Kerle, die hier unten noch Bier vom Fass ausschenkten. Einer meiner Freunde vom Club fand den Weg ins Showerfoyer und kam mit schnellen Schritten auf mich zu. "Ich dachte schon du bist in der Kloschüssel erstickt." waren seine Worte. Er stellte sich zu mir und lud mich noch zu einem Bier ein. Nach einem kurzen langweiligen Gespräch bedankte ich mich bei ihm mit einem tiefen Zungenkuss, ohne jedoch ein Wort zu verlieren. Sein Blick war etwas verdutzt, denn während anderer Dress-codeveranstaltungen hatte ich bisher meist die "Unschuld vom Lande" gespielt. Heute war ich jedoch ohne meinen Freund hier, und ich konnte wieder mal ungehemmt in der Gegend rumhuren. Provokativ stellte ich mich vor ihn und sah in seine Stahlblauen Augen. Ohne Vorwarnung nahm ich seinen Kopf am Nacken und Biss ihm in den Hals, mit der anderen Hand rieb ich an seinem leicht angeschwollenen Pisser. Mir war klar, dass er nicht einfach hierher kam um zu plaudern, sondern seinen Druck loswerden wollte. Darum fühlte ich auch schon die nasse Stelle bei ihm. Der Sack nahm mich mit einem Ruck, und drückte mich in die Ecke, ich war ausgeliefert und konnte nicht mehr ausweichen.

Es dauerte nur wenige Minuten bis er anfing mir meine Uniformjacke zu öffnen, unter mein Shirt ging, um meine Nippel zwischen seinen Fingern spielend zu behandeln. Ich gab mich ihm

hin und genoss jeden Biss in den Hals. Seine Hände schoben mein Shirt hinten meinen Nacken, so, dass meine Brust frei wurde. Seine Zunge fing an zu wandern, vom Hals zu meinen steifen Brustwarzen, die er wie ein Kaugummi mit seinen Zähnen knetete. Wir waren im Rausch des Verlangens und hatten alles um uns herum vergessen. Einfach nur geil aufeinander. Seine Zunge wanderte weiter über meinen Bauchnabel zum zwischenzeitlich angewachsenen Rohr. Mit seinen Händen knetete er durch meine Hose die Arschbacken. Blitzschnell hatte er meine Hose geöffnet, drückte seine Nase gegen meine Unterhose und nahm meinen Mannesduft aus Pisse und Schweiß auf. - Warum trug ich eigentlich heute eine Unterhose? Weil sie besonders gut den gelben Saft aufsaugt und dann so herrlich nach Pisse riecht. Sein geiles Maul lutschte den feuchten Stoff über meinem Riemen, der so noch feuchter wurde. Zum Teil lag es auch daran, dass ich kaum noch den Pissdruck einhalten konnte. Also presste ich absichtlich etwas Pisse ab, damit die Unterhose noch feuchter ist. Und vor allem noch deutlich nach Siff riecht. Bis er endlich meinen Schwanz freilegte. Mit einem Schwung schnellte er direkt auf sein Gesicht, ohne zu zögern nahm er ihn in sein gieriges Maul. Ich genoss die Wärme seiner Lippen, die sich um meinen Schwanz legten. Ihm schien es nichts auszumachen, das mein Schwanz nach Pisse und Wichse schmeckt. Mit gekonntem Einsatz verwöhnte seine Zunge meine Eichel, bis sein Rhythmus regelmäßig wurde und er anfang mir einen zu blasen. Während dessen spielte er mit seinen Händen an meinen Eiern und an meinem vor Schweiß feuchtgewordenem Loch.

Das wohlwollende Gefühl meiner Geilheit habe ich so eine Weile genossen. Mit beiden Händen umschlang ich seinen Kopf, drückte meinen Stecher noch ein paarmal in sein Maul und zog dann seinen Kopf zurück. Zog ihn hoch, bis er in meiner Höhe war, gab ich ihm einen Kuss, dann ging ich auf die Knie runter, und biss durch die Hose auf seinem Schwanz rum, während meine Hände unter seinem T-Shirt an seinen Brustwarzen spielten. Tatsächlich war seine Hose feucht, nicht so eindeutig wie bei mir, aber sicher nicht nur vom Schweiß feucht. Es mußte auch Pisse sein, denn es roch eindeutig nach alter Pisse. - Gerade merkte ich, wie sich von hinten ein anderer Kerl näherte und begann mit meinem Kameraden rum zu knutschen. Jetzt war ich zwischen zwei Männern auf den Knien gefangen. Meinem Clubfreund öffnete ich rasch seine Hose und nahm seinen Stecher in mein Maul. Der Fremde drückte von hinten mit seiner Beule gegen meinen Kopf. So war der Schwanz mit einem Ruck in meinem Mund verschwunden. Genussvoll schmeckte ich den Vorsaft und leckte eine Weile seinen Stecher. Mit etwas Geschick drehte ich mich zwischen den Beinen der beiden Kerle rum, öffnete dem Fremden die Hose und begann auch seinen Schwanz zu lutschen. Sein Schwanz und alles andere da unten, das schmeckt nach Pisse. Da der Kerl mir seinen Stecher immer und immer wieder so tief in den Rachen drückte, dauerte es nicht lange, bis ich mich wieder dem Lust-Stängel meines Kameraden widmete.

Hinten auf meinem Rücken wurde es auf einmal warm und feucht. Der Fremde entleerte seine Blase auf meinen Rücken. Ich genoss das wohlwollende Gefühl der Wärme und den Geruch frisch fließender Pisse. Mit seinen Händen rieb er mir den Rücken ein, bückte sich zu mir runter und gab mir einen tiefen Zungenkuss. Ob es dem auch gekommen ist, das schien nicht der Fall zu sein. War wohl doch nur einer, der mal eben schnell abpissen wollte und sich dabei etwas aufgeilen lassen wollte. Für seinen Orgasmus, da wird er sich später was anderes gesucht haben. - Kurz darauf war der also verschwunden. Mein Kamerad öffnete jetzt ebenfalls seine Schleuse und entlud sich über mir. Es ging eine Menge des Saftes daneben, aber einen Teil konnte ich noch mit meinem gierigen Maul auffangen. Seine Hose und Stiefel wurden durch die Entladung in Mitleidenschaft gezogen, so ging ich runter und leckte zum größtenteils den teuren Saft von seinen Stiefeln. Ich stand wieder auf und drückte meinen Goldglänzenden Körper gegen seinen, schaute in seine Stahlblauen Augen und forderte ihn auf in die Knie zu gehen. Positionierte

mich und wollte eben auch meinen Natursekt loswerden, als er meinen Pisser ins Maul nahm. Ich ließ meinen Saft nicht laufen, sondern blickte nach unten. Unsere Blicke trafen sich und diese strahlend blauen Augen flehten um meinen Saft. Schubweise ließ ich ihn dann nach anfänglichen zögern raus, und er genoss es in vollen Zügen ohne dabei auch nur einen Tropfen daneben gehen zu lassen. Unser Akt schien Aufmerksamkeit erregt zu haben, denn um uns herum standen ein paar Kerle die unserem Treiben zugeschaut hatten. Unbeeindruckt zogen wir uns wieder an und tranken unten dann noch gemeinsam ein Bier und schauten dem Treiben der anderen zu. Als wir letztendlich wieder bei unseren anderen Clubkameraden, die ebenfalls mit nach München gefahren waren, ankamen, musterten sie uns nur mit einem Grinsen. Einer sagte dann nur "... wir dachten schon ihr habt euch aus dem Staub gemacht". Und jetzt kam der Spruch des Tages von meinem Kamerad "Es ist schon seltsam, da muß man(n) erst nach München fahren um seine Clubkameraden besser kennen zu lernen und zu erfahren, was mit ihm so läuft." Dabei drückte er bei mir noch die nasse Hose ab... - der Rest des Abends auf dem Oktoberfest, der „lief“ recht normal weiter...